

stadtbibliothek
aachen



Die Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe

Eine Kurzanleitung für Schülerinnen und Schüler

Eingereicht im Fach Deutsch (Grundkurs) bei Peter Besserwisser

Vorgelegt von Irmgard Wyborny (Team Facharbeiten, Stadtbibliothek Aachen)

Jahrgangsstufe 11.1

Im Schuljahr 2022/2023

Aachen, 28. Oktober 2022

Vorwort

Die vorliegende Arbeit dient als Muster einer Facharbeit, wie sie in der Qualifikationsphase des Gymnasiums von Schülerinnen und Schülern anzufertigen ist. Es handelt sich hierbei um eine Textsorte, die das Thema Facharbeit zum Gegenstand hat und für Schülerinnen und Schüler eine Orientierungshilfe für die Erstellung der eigenen Facharbeit sein kann. Formal ist die Arbeit wie eine Facharbeit aufgebaut. Die Idee, eine Facharbeit über das Erstellen von Facharbeiten anzufertigen, ist während der Workshops und Facharbeitssprechstunden in der Stadtbibliothek Aachen entstanden. Bei der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern muss immer wieder festgestellt werden, dass kaum Vorstellungen darüber vorhanden sind, wie eine Facharbeit überhaupt aussieht. Viele Schülerinnen und Schüler, die die Stadtbibliothek für ihre Informationsrecherche aufsuchen, wirken je nach Schule wenig darüber aufgeklärt, was genau von ihnen verlangt oder erwartet wird. Wissenschaftliches Arbeiten, so wie es die Facharbeit verlangt, haben die meisten Lernenden bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht kennengelernt. Alle bisher erstellten Texte konnten sie ohne die Kriterien des wissenschaftlichen Zitierens anfertigen. Für viele ist die Erkenntnis neu, dass in einer Facharbeit das Wissen anderer Personen herangezogen wird und als deren „geistiges Eigentum“ kenntlich gemacht werden muss. In dieser Arbeit werden die benutzten Quellen nach den Regeln der sogenannten amerikanischen Zitierweise, auch Harvard Methode genannt, kenntlich gemacht. Auch andere Zitiermethoden, zum Beispiel die Verwendung von Fußnoten, sind denkbar. Das Literaturverzeichnis wurde mithilfe der Zitierfunktion der DigiBib (DIN 1505-2) erstellt. Die vorliegende Arbeit erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit oder darauf, die einzig richtige Arbeitsweise zu sein.

Jeder, der zum ersten Mal eine neue exotische Speise kochen möchte, wird sich zunächst mit den Zutaten auseinandersetzen und dann überlegen, wo er/sie diese erwerben kann. Dann wird er/sie darüber nachdenken, wie die einzelnen Arbeitsschritte der Speisenzubereitung sinnvoll durchgeführt werden können. Die Facharbeit ist für die Schülerinnen und Schüler so etwas wie eine neue Speise: einige Zutaten und Arbeitsschritte sind bereits lange bekannt, einige völlig fremd und ungewöhnlich. Es gilt nun, neue Arbeitstechniken kennenzulernen und erstmalig in der Facharbeit anzuwenden. Je genauer man sich an ein bewährtes „Rezept“ hält, desto größer ist die Chance, dass die neue „Speise“ gelingt.

Abkürzungsverzeichnis

DigiBib = Digitale Bibliothek

DIN 1505-2 = Deutsches Institut für Normung, Zitierregeln

Ebda = ebenda (zur Vermeidung der Wiederholung der vorangegangenen Literaturquelle)

Etc. = et cetera (lateinisch) für „und die übrigen [Dinge]“, bei Aufzählungen verwendet

f. = folgende (Seiten)

ff. = (für mehrere) nachfolgende (Seiten)

HBZ = Hochschulbibliothekszentrum Köln

o.J. = ohne Jahr (wenn kein Erscheinungsjahr genannt ist)

OPAC = Online Public Access Catalogue, meist sind Bibliothekskataloge gemeint

RWTH = Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

S. = Seite

SuS = Schülerinnen und Schüler, je nach grammatischer Situation auch Schülerinnen oder Schüler in allen grammatikalischen Formen

USB Stick = Universal Serial Bus, Wechseldatenträger

vgl. = vergleiche

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Einleitung.....	1
2. Was ist eine Facharbeit?	2
2.1 Die Vorgaben des Schulministeriums.....	2
2.2 Formale Kriterien	2
2.3 Wie finde ich ein geeignetes Thema?	3
3. Wie schreibe ich eine Facharbeit?.....	5
3.1 Zeitmanagement.....	5
3.2 Informationsrecherche.....	6
3.2.1 Das Internet.....	7
3.2.2 Bibliotheken	8
3.2.3 Die DigiBib (Digitale Bibliothek)	8
3.2.4 Andere Quellen	10
3.3 Wie verwerte ich die Informationen richtig	10
3.4 Richtig zitieren	11
4. Schlussbetrachtung.....	12
5. Quellenverzeichnis.....	14
5.1 Literaturverzeichnis.....	14
5.2 Internetquellen (Online-Ressourcen).....	15

1. Einleitung

„In der Qualifikationsphase wird eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. [...]“ (Schulministerium NRW, Online-Ressource). In jedem Jahr kommen Schülerinnen und Schüler (im Folgenden immer kurz SuS genannt) in der 'heißen' Phase in die Stadtbibliothek Aachen, um für ihre Facharbeit nach geeigneten Informationen zu suchen. Immer wieder stellen die Mitarbeiter:innen der Stadtbibliothek fest, dass die SuS wenig vertraut mit dem richtigen Vorgehen bei ihrer Literatursuche bzw. Informationsbeschaffung sind. Die Facharbeit in der Oberstufe ist meist die erste Begegnung mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Oftmals wird zu diesem Zeitpunkt von den SuS verkannt, dass mit dem Erstellen einer Facharbeit bereits alle wesentlichen Vorgehensweisen erlernt werden, wie es die meisten Studienfächer an den Universitäten für die dort anzufertigenden Hausarbeiten oder Seminararbeiten auch verlangen. Die vorliegende Arbeit, die das Thema Facharbeit zum Gegenstand hat, soll SuS eine Orientierungshilfe bieten, wie sie ihre eigene Facharbeit ohne Panik und Stress bewältigen können. Die Erfahrungen und Fragen aus der täglichen Arbeit mit den SuS während der Facharbeitssprechstunden liegen dieser Arbeit zugrunde.

Im ersten Kapitel wird erklärt, was genau eine Facharbeit ist, welche formalen Kriterien zu beachten sind und wie die SuS ein geeignetes Thema finden können. Im zweiten Hauptkapitel werden die Fragen des praktischen Vorgehens beschrieben. Es wird auf die Bedeutung eines guten Zeitmanagements hingewiesen, ein Aspekt, der von vielen SuS nicht ausreichend beachtet wird und somit in der Endphase vor Abgabetermin zu besonderem Stress führt. Im weiteren Verlauf beschäftigt sich das Kapitel mit den wichtigsten Aspekten der Informationsbeschaffung. Die SuS erfahren, wie sie geeignete Quellen für ihr Thema finden und wie sie mit diesen Quellen in ihrem Text richtig umgehen. Ein Schwerpunkt in diesem Kapitel liegt auf der Literaturrecherche mithilfe von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und dem freien Internet. Das letzte Kapitel wird unter dem Aspekt der Fehlervermeidung die wichtigsten Kriterien noch einmal zusammenfassen und Hinweise auf weitere Hilfestellungen zum Thema Facharbeit geben.

2. Was ist eine Facharbeit?

2.1 Die Vorgaben des Schulministeriums

„Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Die genaueren Modalitäten regelt die Schule“ (Schulministerium NRW Online-Ressource). Diese Beschreibung findet sich auf der offiziellen Seite des Schulministeriums NRW. Die Facharbeit ist somit ein Leistungsnachweis, der jedoch vom Umfang und der aufzuwendenden Arbeitszeit her, einen üblichen Aufsatz übersteigt. Die eigene Themen- und Materialsuche gehört ebenso zur Facharbeit wie die Arbeitsplanung, das Ordnen der Materialien und schließlich die Texterstellung. Durch das Anfertigen einer Facharbeit wird eine übliche Klausurnote ersetzt (vgl. Broschüren NRW direkt, Online-Ressource). Die Facharbeit besitzt zumeist einen darstellenden und argumentierenden Charakter. Dies verbindet diese Textsorte mit der Erörterung und dem Referat. Im Unterschied zum Referat dient die Facharbeit nicht einem Vortrag. In der Facharbeit sollen eigenständig ein oder mehrere komplexe Themen/Probleme dargestellt und eigene Lösungswege ansatzweise entwickelt werden. Das Einüben der Arbeitstechniken ist somit eine wichtige Voraussetzung, um erfolgreich zu studieren (vgl. Möbius, 2001, S.8, vgl. auch Braukmann, 2012, S. 20 ff.).

2.2 Formale Kriterien

In der Regel sollte eine Facharbeit den Umfang von 8-12 einseitig-, computergeschriebenen DIN-A4 Seiten im eigentlichen Textteil nicht übersteigen. Einstellungen wie Schriftart, Schriftgröße, Zeilenabstand und Ränder werden von den Fachlehrer:innen vorgegeben, ebenso wird von der Schule festgelegt, in welcher Form (im Schnellhefter, Ringbindung etc.) die Arbeit abgegeben werden soll. Meistens steht den SuS ein Zeitfenster von etwa sechs Wochen für die Anfertigung zur Verfügung (vgl. auch Magazin Schule, Online-Ressource).

Ein eigenes **Titelblatt**, auf dem der genaue Titel, die Schule, der Kurs und die betreuenden Fachlehrer:innen genannt werden, bildet die erste (ungezählte) Seite der Facharbeit. Sollten in der Arbeit mehrere Abkürzungen verwendet werden, so ist es sinnvoll dem Inhaltsverzeichnis noch ein **Abkürzungsverzeichnis** voranzustellen. Es folgt ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen. Dieses **Inhaltsverzeichnis** gibt die genaue Gliederung der Arbeit wieder. Jede Arbeit beginnt nun mit einer **Einleitung** oder Einführung. In der Einleitung wird das Thema der Arbeit (die untersuchte Fragestellung) und eventuell die Bedeutung für den/die Verfasser:in vorgestellt. Bei sehr komplexen Themengebieten muss an dieser Stelle das Thema so eingegrenzt werden, dass den Leser:innen klar ist, welche Aspekte behandelt werden und welche aufgrund der Komplexität außer Acht gelassen werden. Schließlich sollte in der Einleitung kurz das eigene Vorgehen (verwendete Methoden

etc.) beschrieben und ein Überblick gegeben werden, wie die Facharbeit aufgebaut ist. Im **Hauptteil** wird das eigentliche Thema der Facharbeit behandelt. Der Hauptteil kann sich über mehrere Oberpunkte erstrecken oder er wird in einem Hauptpunkt stark untergliedert. Die Facharbeit wird durch einen **Schlussteil** beendet, der oftmals Zusammenfassung, Schlussbetrachtung oder Fazit genannt wird. In diesem Teil werden die erarbeiteten Ergebnisse kurz zusammengefasst, je nach Thema ist hier auch eine eigene Stellungnahme möglich oder es werden neue offene Fragestellungen, die sich bei der Bearbeitung des Themas ergeben haben, benannt. Formal sollten Einleitung und Schlussteil eine bis eineinhalb Seiten nicht überschreiten. Im Anschluss an die eigentliche Facharbeit wird das **Quellenverzeichnis** angefügt. Hier müssen alle verwendeten Informationsquellen aufgeführt werden. Bücher, Zeitschriftenaufsätze oder Internetquellen müssen nach den Regeln des korrekten Zitierens (vgl. Kapitel 3.4) exakt benannt werden, sodass jede(r) Leser/Leserin (vornehmlich die Fachlehrer:innen) in der Lage ist, die verwendeten Informationsquellen aufzufinden und Aussagen zu überprüfen. Manche Arbeiten erfordern es, dass interessante oder schwer zu beschaffende Materialien für die Leser:innen zum besseren Verständnis angehängt werden. In einem gesonderten Punkt, der **Anhang** genannt wird, können zum Beispiel Bilder, Grafiken oder Quellen im Originallaut aufgeführt werden. Das letzte Blatt der Facharbeit bildet die sogenannte **Eigenständigkeitserklärung**, in der die Verfasser:innen der Facharbeit erklären, dass nur die aufgeführten Quellen verwendet wurden und die Arbeit selbstständig ohne fremde Hilfe verfasst wurde. Die Bedeutung dieser Eigenständigkeitserklärung ist nicht zu unterschätzen. Wird SuS ein Plagiat nachgewiesen, so handelt es sich um einen schwerwiegenden Täuschungsversuch, der Konsequenzen nach sich ziehen wird. Im Anhang dieser Arbeit findet sich ein Musterblatt für eine Eigenständigkeitserklärung.

Erfahrungsgemäß hält jede Schule für ihre SuS der Oberstufe eine eigene Übersicht über die gewünschten formalen Kriterien der Facharbeit bereit. Diese schuleigenen Kriterien sollten unbedingt beachtet werden (vgl. hierzu auch Magazin Schule, Online-Ressource).

2.3 Wie finde ich ein geeignetes Thema?

Die Überlegung, in welchem Fach ein SuS seine/ihre Facharbeit schreiben möchte, sollte schnell beantwortet sein. Je nach Schule oder Fach werden unterschiedliche Vorgaben gemacht. Manche Schulen lassen ihren SuS freie Bahn bei der Suche eines Themas, das zum Unterrichtsinhalt im weitesten Sinne passen sollte. Andere Schulen wiederum geben Themenkomplexe vor, aus denen eine Fragestellung erarbeitet werden muss/kann. Die Wünsche der Fachlehrer:innen sollten hier unbedingt beachtet werden. Bei freier **Themenwahl** können folgende Fragestellungen hilfreich sein, um ein geeignetes Thema zu finden:

- Welches Fach oder welches Themengebiet interessiert mich sehr?
- Besitze ich bereits zu einem Themengebiet besonderes Wissen?
- Was kann ich besonders gut? (Besitze ich besondere Sprachkenntnisse? Habe ich ein ausgeprägtes Hobby? Kenne ich Menschen in einem außergewöhnlichen Berufsfeld? etc.)
- Gibt es Nachrichten, Gerüchte oder Informationen, die mich verwirren, ängstigen, wütend oder besonders neugierig machen?
- Was liegt mir nicht so gut? (Es macht beispielsweise keinen Sinn, ein Thema zu wählen, bei dem französischsprachige Texte ausgewertet werden müssen, wenn man kein Französisch gelernt hat.)

Konnte man diese Fragen für sich beantworten, so ist der Weg zu einem eigenen Thema nicht mehr weit. Oftmals lassen sich Themen je nach Aspekt oder Ausführung unterschiedlichen Schulfächern zuordnen. Da nicht jeder SuS in seinem bevorzugten Fach seine Facharbeit schreiben kann, so lassen sich doch manchmal durch eine geschickte Themenwahl ein unbeliebtes Fach mit dem Wunschfach verbinden. Beispiel: Ein SuS möchte eigentlich die Facharbeit in Französisch schreiben, jedoch konnte er/sie nicht mehr angenommen werden. Nur noch im Fach Geschichte kann eine Facharbeit geschrieben werden. Der/die SuS wählt nun das Thema „die deutsch-französische Freundschaft“ und hat hier den Vorteil, dass Originalquellen in französischer Sprache gelesen und benutzt werden können. Inhaltlich könnte eine solche Facharbeit sowohl im Fach Französisch als auch im Fach Geschichte erarbeitet werden, einziger Unterschied bildet die Sprache, in der die Arbeit verfasst wird. Fächer wie Geschichte, Erdkunde, Religion, Philosophie oder Sozialwissenschaften lassen viel Spielraum, spannende Fragestellungen für eine Facharbeit zu finden. Oftmals hilft es, die Nachrichten oder Zeitungen mit offenem Interesse zu studieren. Besonders lokale Bezüge eignen sich für Facharbeiten. Beispiel: Sie lesen in der Zeitung von Protesten gegen geplante Windkraftanlagen in der Region Aachen. Ihr Interesse ist geweckt, dem Themenkomplex „Windkraft und Aachen“ auf den Grund zu gehen. Bei weiteren Recherchen wird man dieses Thema eingrenzen können und sich in ihrer Facharbeit zu einem Experten für die Vor- und Nachteile der Errichtung eines Windparks im Raum Kornelimünster machen.

Vorsicht ist jedoch bei sehr aktuellen oder sehr komplexen Themen geboten. Beispiel: Besonders seit dem Jahr 2015 ist das Thema „Flüchtlinge“ in allen Medien vertreten. Möchte man sich mit diesem Thema näher beschäftigen, so muss eine Fragestellung gewählt werden, die so eng gefasst ist, dass das Thema auf zwölf Seiten dargestellt werden kann. Die Informationsbeschaffung ohne starke Eingrenzung lässt jeden Suchenden an der Menge von Informationen „ersticken“. Auch in diesem Fall eignet sich eine zeitliche und lokale

Eingrenzung. Es könnte beispielsweise untersucht werden, welche Angebote in Aachen seit 2015 für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eingerichtet wurden. Vorstellbar ist in diesem Zusammenhang auch eine Beschränkung auf eine Institution und ihr Angebot. Ein Interview mit Verantwortlichen oder Gespräche mit Betroffenen selber sind als Quellen für eine Facharbeit denkbar. Der in der Facharbeit untersuchte Gegenstand sollte mindestens einen der folgenden Blickwinkel aufweisen:

- problemorientiert
- historisch orientiert
- an der Struktur orientiert
- inhaltsanalytisch orientiert
- handlungsorientiert
- biografisch orientiert
- fächerübergreifend orientiert (vgl. Schindler, 1999, S. 15 f.).

Bei der Themensuche muss die Informations- und Quellenlage stets beachtet werden. Nicht jede Fragestellung ist für eine Facharbeit geeignet. In den Naturwissenschaften beispielsweise sind Versuche und deren Beschreibung beliebte Facharbeitsgrundlagen. Jedoch auch hier muss beachtet werden, dass Experimente oder Versuche organisatorisch und zeitlich in den Rahmen der Facharbeit passen müssen.

Die Frage nach einem geeigneten Thema bereitet vielen SuS großes Kopfzerbrechen, dabei kann man sagen, dass die Themen förmlich „vor uns auf der Straße“ liegen. Wenn man sich mit offenen Augen durch unsere Stadt bewegt, so wird man beinahe täglich interessanten neuen Fragestellungen begegnen. Wichtig ist, dass man sich wirklich für das Thema interessiert, denn dieses Thema wird einen über einen längeren Zeitraum beschäftigen.

3. Wie schreibe ich eine Facharbeit?

3.1 Zeitmanagement

Alles beginnt mit einer sorgsamem Einteilung der zur Verfügung stehenden Zeit. Sechs Wochen für die Erstellung von 8-12 Seiten erscheint vielen SuS so großzügig bemessen, dass sie den Start hinauszögern. „So etwas schaffe ich doch locker an einem Wochenende“ denken viele, wenn die Phase der Facharbeitserstellung beginnt. Wenige Tage vor Abgabetermin kommen sie in die Stadtbibliothek und erwarten, dass nur ein Griff ins Regal erfolgen muss und hier alles Wissenswerte gefunden wird. Was dabei nicht bedacht wird, ist der Fakt, dass in den seltensten Fällen in der Literatur die gesuchte Information genau unter dem Blickwinkel des eigenen Facharbeitsthemas behandelt wird. Es ist schließlich (genau das!) die Aufgabe des SuS, bereits vorhandenes Wissen anderer, unter einem neuen, eigenen Blickwinkel zu betrachten und darzustellen.

Das Internet ist dabei für die meisten SuS die erste Informationsquelle. Viele glauben, ein oder zwei Suchbegriffe schnell in den Google-Schlitz eingetippt, reiche aus, alle wichtigen Informationen zu erhalten. Jedoch lassen sich die wenigsten Themen so einfach bearbeiten. Möchte man eine gute Facharbeit schreiben, so wird das Internet in den seltensten Fällen die alleinige Informationsquelle bleiben. Aus diesem Grund gilt es zu bedenken, dass die Informationsbeschaffung den zeitlich größten Aufwand bedeutet. Je gründlicher die Informationsrecherche durchgeführt wird, desto besser kann das Ergebnis der Facharbeit werden. Mindestens die Hälfte der vorgegebenen Zeit sollte man darauf verwenden, in Büchern, Zeitschriften, Datenbanken und auch dem Internet relevante Informationen zusammenzusuchen. Die zusammengetragenen Informationen müssen selbstverständlich auch gelesen, bewertet, geordnet und auf Brauchbarkeit für das Thema hin überprüft werden. Wichtiges muss so von Unwichtigem unterschieden werden, brauchbare Informationen müssen so gespeichert und aufbereitet werden, dass sie für die richtige Stelle innerhalb der Facharbeit zur Verfügung stehen. Je sorgfältiger an dieser Stelle gearbeitet wird, desto einfacher wird sich der eigentliche Schreibprozess gestalten.

3.2 Informationsrecherche

„Gut informiert sein heißt nicht, ein wenig von allem zu wissen, sondern alles von wenigen Dingen, vorausgesetzt, es sind die, auf die es ankommt.“ (Aphorismen, Online-Ressource, o.J.). Bevor man mit der Informationssuche beginnt, sollte eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema erfolgen. Oftmals lohnt es, eine Mindmap¹ zum Thema zu erstellen (ein Beispiel befindet sich im Anhang 6.2). Durch eine Mindmap lassen sich zusammengehörende Aspekte leichter erkennen, sie liefert Suchworte und es kann mit diesem Hilfsmittel eine Eingrenzung des Themas besser gelingen. Es liegt auf der Hand, dass beispielsweise Themen aus dem Bereich Geschichte anders behandelt werden müssen als Themen aus den Naturwissenschaften. Welche Informationsquellen für die Literaturrecherche benutzt werden müssen, hängt somit auch von dem Themengebiet ab.

Jede Informationssuche beginnt mit einem Startpunkt, von wo die Recherche in Gang gesetzt wird. Google oder Wikipedia bilden mittlerweile (besonders bei SuS) beinahe bei jeder Recherche diesen Startpunkt (vgl. Gockel, 2008, S. 16). Für viele Themen mag dies ein schneller und effizienter Einstieg sein. Wichtig ist jedoch, das gefundene Material kritisch zu bewerten. Folgende Fragen können dabei hilfreich sein: Wie alt ist die Quelle? Wer hat sie ins Netz gestellt? (siehe Infoblatt zu Fake News im Anhang 6.1) Richtige bzw. prägnante Suchbegriffe sind für eine sinnvolle Recherche unerlässlich. Diese Suchbegriffe benötigt man sowohl für die Internetrecherche als auch für die Suche in Fachbüchern, Enzyklopädien,

¹ Unter einer Mindmap versteht man eine Visualisierung, die von einem zentralen Begriff ausgeht und verwandte Aspekte oder Schlagworte benennt. Ähnlich funktionieren auch die Concept Map und das Cluster (vgl. Prexl, 2015, S. 42 f.).

Archiven und Bibliothekskatalogen. Die Informationssuche sollte systematisch sein, denn man möchte am Ende keine wichtigen Quellen übersehen haben, die das Thema vielleicht in eine ganz andere Richtung gelenkt hätten.

Viele Suchen werden nach dem Schneeballsystem durchgeführt. Ausgehend von einer wichtigen, möglichst aktuellen (wissenschaftlichen) Publikation stößt man in deren Quellenverzeichnis auf weitere wichtige Literatur zum Thema. Hierbei wird man sehr schnell auf sogenannte Standardliteratur zum Thema aufmerksam. Jedoch muss beachtet werden, dass alle auf diese Weise gefundene Literatur niemals jünger sein kann als das Erscheinungsjahr der Ausgangspublikation. Es ist deshalb notwendig, niemals nur an einem Ort zu suchen (vgl. Niederhauser, 2011, S.24 f.; vgl. Disterer, 2011, S.100).

3.2.1 Das Internet

Das Internet ist im Gegensatz zu den Medien *Bücher* und *Zeitschriften* relativ jung. Manche behaupten, dass Internet unterscheidet sich von einem Archiv oder von Bibliotheken nur in dreierlei Hinsicht: in der Größe, in seiner Virtualität und der Tatsache, dass es keine Schwellenangst bei der Benutzung gibt (vgl. Braukmann, 2012, S.72). Für die Veröffentlichung von Informationen gelten im Internet andere Regeln. Eine Information aus dem Internet sollte immer zunächst kritisch hinterfragt werden. Texte und Dokumente aus dem Internet könnten jederzeit manipuliert bzw. frei erfunden sein, denn im Internet greifen alle Qualitätsmechanismen, die zum Beispiel Fachverlage zur Grundlage haben, nicht. Selbst Texte mit Nennung eines Autors könnten frei erfunden sein. Es empfiehlt sich daher, bei der Nutzung des Internets, daran zu denken, dass die Verbindlichkeit des Gefundenen eingeschränkt ist. Das Internet sollte jedoch aufgrund dieses Wissens nicht verteufelt werden, denn neben den Gefahren bietet es auch sehr gute Dienste an. So lassen sich im Internet Zeitschriftenartikel finden, Berichte von Organisationen über ihre Tätigkeiten oder auch einzigartige Expertendarstellungen etc. Das globale Lexikon *Wikipedia* ist ein Beispiel, das sowohl Segen als auch Fluch bedeuten kann. Die Qualität der einzelnen Beiträge kann von einem Laien zunächst nicht bewertet werden, und daher gilt Wikipedia als nicht zitierfähige Quelle (vgl. Disterer, 2011, S.88 f.). Literaturangaben am Ende eines Artikels können jedoch nach dem Schneeballsystem einen guten Einstieg bilden, sogenannte Standardliteratur schnell aufzufinden. Die Schweizer Seite www.wikibu.ch analysiert nach eigenen Angaben deutsche Wikipedia-Seiten mithilfe statistischer Erhebungen und liefert gerade für SuS gute Anhaltspunkte, zu entscheiden, ob ein Artikel vertrauenswürdig ist. Trotz aller Einschränkungen des Internets ist wissenschaftliches Arbeiten heute ohne die Nutzung all seiner Möglichkeiten kaum mehr vorstellbar. Zahlreiche Datenbanken sind über das Internet nutzbar. Wissenschaftliche Publikationen werden in diesen Datenbanken anderen Nutzern (vornehmlich Wissenschaftler:innen) zugänglich gemacht. Diese Datenbanken sind meist nicht frei verfügbar, sondern nur über eine Zugangslegitimierung

aufzurufen und zu nutzen. Damit unterliegen die Informationen auch einem gewissen Schutz. Das Wichtigste bei der Nutzung des Internets ist die Wahrung einer kritischen Distanz gegenüber „einmaligen“ oder „spektakulären“ Informationen. Solche Informationen sollten über andere seriösere Quellen noch einmal geprüft werden. Folgende Schwächen des Internets sollten nicht unerwähnt bleiben: Bei der Suche unter einem Stichwort werden oft so viele Treffer erzielt, dass die Quellen niemals alle gesichtet werden können, ebenso ist das Internet durch seine Kurzlebigkeit geprägt (vgl. Uhlenbrock, 2012, S. 58 f.).

3.2.2 Bibliotheken

„Eine nahezu ideale Vorgehensweise [bei der Literatursuche], [...] basiert auf einem grundlegenden, kontinuierlich aufgebauten und gepflegten Überblick über die Fachliteratur“ (Disterer, 2011, S.96). Kaum ein SuS kommt bei der Erstellung der Facharbeit an der Nutzung einer Bibliothek vorbei. In Aachen stehen den SuS nebeneinander mehrere Bibliotheken zur Nutzung zur Verfügung. Die wissenschaftlich ausgerichtete Bibliothek der RWTH Aachen als auch die Stadtbibliothek Aachen sind erste Ansprechpartner für eine seriöse Literaturbeschaffung. Neben diesen beiden großen Bibliotheken stehen aber auch noch andere sogenannte Fachbibliotheken bereit (siehe Anhang 6.3, Liste weiterer Aachener Bibliotheken). Die meisten dieser Bibliotheken stellen ihren Bestandskatalog (OPAC genannt) online im Internet zur Verfügung, sodass bereits von zu Hause aus erste Abfragen zum Thema erfolgen können. Egal zu welchem Zeitpunkt man beispielsweise die Stadtbibliothek für die Informationsbeschaffung aufsucht (entweder direkt zu Beginn, bevor überhaupt das Thema eingegrenzt ist, oder erst nachdem man bereits Informationen gesammelt hat) werden die Mitarbeiter:innen versuchen, die Anfragen mit allen zur Verfügung stehenden Informationsmitteln zu beantworten. Wichtige Literatur, die vor Ort in der Stadtbibliothek nicht vorhanden ist, kann über die *Fernleihe*² aus einer anderen Bibliothek beschafft werden. Die Stadtbibliothek Aachen hält für ihre Leser:innen³ weitere besondere Angebote bereit: Mithilfe eines Buchscanners können kostenlos Inhalte gescannt werden (ein USB Stick ist mitzubringen), des Weiteren legitimiert der Leserausweis dazu, wichtige Datenbanken der Digitalen Bibliothek (DigiBib genannt) kostenlos zu benutzen.

3.2.3 Die DigiBib (Digitale Bibliothek)

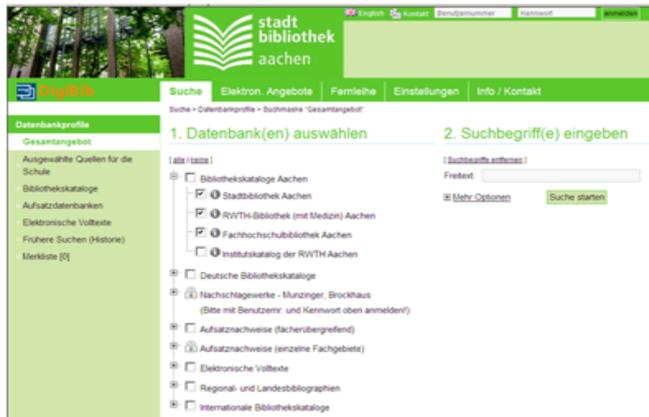
„Die Inhalte der DigiBib spiegeln das gesamte Angebot an Katalogen, kostenfreien und lizenzierten Nachweis- sowie Volltextdatenbanken und Nachschlagewerken etc. wider. Die Nutzer einer Bibliothek finden nicht nur schnell Literaturhinweise, es wird ihnen ebenso der Weg zur Literatur aufgezeigt: vom direkten Lesen am Bildschirm, über die Ausleihe vor Ort,

² Die Fernleihe ist eine Dienstleistung von Bibliotheken. Benötigte Literatur, die vor Ort nicht vorhanden ist, wird aus einer anderen Bibliothek besorgt. Eine Fernleihbestellung kostet in der Regel 2 € pro Bestellung.

³ viele dieser Angebote können jedoch nur durch Besitz eines gültigen Bibliotheksausweises in Anspruch genommen werden. Ein solcher Leserausweis ist jedoch schnell und unkompliziert zu erhalten.

die Beschaffung über die Online-Fernleihe bis hin zum Kauf über den Internet-Buchhandel“ (HBZ, Produkte & Lösungen, Online-Ressource), so lautet eine Kurzbeschreibung der Betreiber der DigiBib.

Suchinstrumente im Detail DigiBib



Hier haben Sie die Möglichkeit Recherchen in den dort frei zugänglichen Datenbanken und Bibliothekskatalogen vorzunehmen.

Mit dem Benutzerausweis der Stadtbibliothek Aachen können Sie weitere nützliche Dienste und Angebote der DigiBib in Anspruch nehmen.



Neben anderen Möglichkeiten kann der Zugang zur DigiBib einmal über die Homepage der Stadtbibliothek Aachen erfolgen oder über einen Link auf der OPAC-Seite. Die kostenpflichtigen Datenbankzugänge sind durch symbolische Schlösser gekennzeichnet. Erst wenn man seine Leserausweisnummer und sein persönliches Passwort (in der Regel ist dies das Geburtsdatum) in die Anmeldemaske eingetragen hat, öffnen sich diese Schlösser. Über einen Suchschlitz können Begriffe (einzeln oder kombiniert) eingegeben werden. Es finden alsdann Abfragen in verschiedenen Bibliothekskatalogen statt. Über diese Suche lässt sich schnell feststellen, ob es zum gewünschten Thema Literatur gibt. Es gilt zu beachten, dass je nachdem verschiedene Suchbegriffe eingesetzt werden sollten. Bei vielen gefundenen Büchern gibt es die Möglichkeit, das Inhaltsverzeichnis aufzurufen. Auf diese Weise lässt sich oftmals schnell feststellen, ob der vielversprechend klingende Titel wirklich das behandelt, was gebraucht wird. Unterhalb der gefundenen Titel befinden sich verschiedene Buttons. Der Button „wie komme ich dran“ zeigt auf, ob der Titel über die Fernleihe bestellbar ist. Der Button „merken“ ermöglicht es, interessante Titel zunächst in einer Merkliste zu speichern. Der Button „speichern“ kann bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses sehr hilfreich sein, denn unter verschiedenen Zitierweisen können die bibliografischen Angaben über den Tastenspeicher direkt in das Literaturverzeichnis der Facharbeit eingefügt werden. Das Format DIN 1505-2 ist ein in Deutschland häufig

verwendetes Zitierformat, aber je nach Vorgabe der Fachlehrer:innen können auch andere Zitierformate gewählt werden.

Verschiedene Reiter im oberen Drittel der DigiBib Startseite führen zu unterschiedlichen Datenbankangeboten. Für SuS ist besonders der Reiter „Elektronische Angebote“ und der sich dahinter befindende Link „Suche in Topdatenbanken – kostenlos für unsere Kunden“ von Bedeutung. Hat man diesen Link geöffnet, dann bieten sich verschiedene Datenbankzugänge an. Besonders zu erwähnen sind hier die *Nexis Zeitungsdatenbanken*, die *Munzinger-Datenbanken* und die Angebote *Duden Basiswissen Schule*. Die kurzen Inhaltsangaben zu den Links erklären, welche Informationen jeweils abgerufen werden können.

3.2.4 Andere Quellen

In der Facharbeit können je nach Thema auch andere Quellen von Bedeutung sein. Es ist vorstellbar, ein *Interview* zu führen. Ein solches Interview muss gründlich vorbereitet werden und sollte nach Möglichkeit auf Band aufgezeichnet werden. Das gesamte Interview muss für die Facharbeit verschriftlicht und im Anhang den Leser:innen zur Verfügung gestellt werden. Dieses Interview wird für den Text wie eine Quelle behandelt. Ebenso sind *Beobachtungen* für eine Facharbeit denkbar. Mit der Beobachtung eng verwandt ist auch die *Erkundung* beispielsweise einer Institution oder eines Betriebs. Die Vorbereitungen, die für diese Methoden vonnöten sind, dürfen nicht unterschätzt werden. Allgemeine *Umfragen* oder auch *Expertenbefragungen* werden manchmal für Facharbeiten herangezogen. In den Naturwissenschaften können auch kleine *Experimente* durchgeführt werden. Der Verlauf und die Ergebnisse solcher Experimente sind dann Gegenstand der Facharbeit. Sehr beliebt bei Themen der Zeitgeschichte ist die Auswertung von *privaten Quellen*. Alte, private Fotos beispielsweise eines Stadtteils können als Quelle dienen, um Veränderungen zu beschreiben. Auch hier gilt, diese Fotos im Fließtext oder im Anhang abzubilden (vgl. Braukmann, 2012, S. 45ff.). Die Nutzung und Aufbereitung solcher Quellen erfordert höchste Sorgfalt und ist meist mit sehr großem Aufwand verbunden, ein Fakt, der in der Zeitplanung zu berücksichtigen ist.

3.3 Wie verwerte ich die Informationen richtig?

Die gefundenen Textquellen müssen sorgfältig ausgewertet werden. Oftmals stapeln sich viele unterschiedliche Bücher und Internetausdrucke auf dem Schreibtisch und der Überblick kann schnell verloren gehen. Das eigentliche Thema muss bei der Auswertung der Quellen stets präsent sein, denn ansonsten verliert man sich leicht in Nebensächlichkeiten. Beim Lesen der Texte sollte man sich bereits überlegen, zu welchem Teilbereich oder Unterpunkt des Themas Informationen geliefert werden. Lesezeichen mit kurzen Anmerkungen erleichtern später das Auffinden der Textstelle. Während die Texte eingehend geprüft

werden, formiert sich meist ein erster Plan, wie die Facharbeit aufgebaut werden könnte. Das Anfertigen einer Stoffsammlung erleichtert den Weg zu einer ersten Rohfassung der Gliederung der Facharbeit. Ist eine erste Gliederung erstellt, so können die Texte noch einmal dahingehend geprüft werden, welche Aussagen zu welchem Unterpunkt herangezogen werden können. Es ist darauf zu achten, dass alle neuen Aspekte des Themas sofort mit den dazugehörigen Quellenangaben markiert werden. Die Sichtung und Ordnung der gefundenen Textquellen nimmt einen großen zeitlichen Rahmen in Anspruch (vgl. Uhlenbrock, 2012, S.70 ff.).

3.4 Richtig zitieren

Die Aufdeckung von Plagiaten hat in der Vergangenheit in der Öffentlichkeit für Aufmerksamkeit gesorgt. „Unter einem Plagiat versteht man den Diebstahl geistigen Eigentums“ (Uhlenbrock, 2012, S. 88). In wissenschaftlichen Arbeiten werden die Gedanken anderer herangezogen, um neue Fragestellungen zu beantworten. Selten wird das Rad neu erfunden. Alle nicht vom Schreiber/Schreiberin stammenden Gedankengänge müssen durch einen Quellenbeleg kenntlich gemacht werden. Es werden direkte und indirekte Zitate unterschieden:

- Das direkte Zitat wird durch Anführungszeichen und Nennung der Quelle unmittelbar nach dem wörtlichen Zitieren kenntlich gemacht. Wann es sinnvoll ist, direkt zu zitieren, hängt von der Bedeutsamkeit der Aussage zusammen. Es sollte niemals mehr als 5 % des Textes aus direkten Zitaten bestehen (vgl. ebda. S.89).
- Beim indirekten Zitieren werden Gedanken, Fakten oder Daten sinngemäß wiedergegeben. Wie beim direkten zitieren muss auch hier ein Quellennachweis erfolgen, meist mit dem Zusatz *vgl.* oder *siehe*. Das indirekte Zitat steht niemals in Anführungszeichen (vgl. ebda. S.98).

Alle für die Erstellung der Facharbeit verwendeten Quellen müssen im Anhang in einem sogenannten Literaturverzeichnis, oder auch Quellenverzeichnis genannt, aufgeführt werden. Jede(r) Leser/Leserin der Arbeit muss in die Lage versetzt werden, alle verwendeten Quellen selbstständig auffinden zu können.

Verwendung der Quellen – Zitieren im Fließtext und Angaben im Literaturverzeichnis

1. Einleitung

„Jede Neuschaffung einer Kultur geschieht durch starke vorbildliche Kulturen.“ (Nietzsche, zitiert nach Colli, 1978, S. 126)

Die Beschäftigung mit zwischenmenschlicher Kommunikation beginnt meist mit der Feststellung, dass, wenn Menschen in Kontakt miteinander treten, „Welten aufeinander prallen“. Jeder Mensch ist einmalig und seine körperlichen und mentalen Voraussetzungen unterscheiden sich stark von denen seiner Mitmenschen. Kommunikation ist dann erleichtert, wenn Menschen unter ähnlichen Verhältnissen leben und die gleiche Sprache sprechen (vgl. Kumbier, 2006, S. 9).

Nach einem Zitat oder einer sinngemäßen Übernahme ist die Quelle entweder in Klammern (Autor, Erscheinungsjahr seines Werkes, Seite) oder als Fußnote (hochgestellte Zahl, Belegstelle am Fuß der Seite) anzugeben. Die vollständigen Angaben erfolgen dann in einem Literatur-/Quellenverzeichnis am Ende der Arbeit.



4. Schlussbetrachtung

„Quellen suchen und gezielt auswerten zu können, gehört zu den Grundkompetenzen im Studium. Wer nach Literatur sucht, wird oft von einer unübersichtlichen Fülle an Treffern erschlagen – oder das Gegenteil ist der Fall und er findet kaum wissenschaftliche Quellen“ (Prexl, 2015, S. 15). Diese Aussage beschreibt die erste Hürde, auf die auch SuS bei ihrer Informationsrecherche für die Facharbeit stoßen. Bibliotheken, Archive und das Internet sind Instrumente, die bei der Suche unumgänglich sind. Alle diese Instrumente sollten spezifisch ihrer Stärken eingesetzt werden. Die Verwendung relevanter Suchbegriffe und Fachtermini führt dazu, dass die Treffer optimiert und überschaubar werden. Vielen SuS stellt sich noch die Frage, welche Quellen sie nun verwenden dürfen oder können? Die erste Antwort lautet: die Quelle muss zitierfähig sein, d. h. sie sollte uneingeschränkt und problemlos für jede(n) Leser/Leserin zugänglich sein. Darüber hinaus sollte die Quelle auch zitierwürdig sein, was sie dann ist, wenn sie den wissenschaftlichen Qualitätskriterien entspricht. Dass die verwendete Quelle darüber hinaus einen konkreten Bezug zur Fragestellung der Facharbeit aufweisen sollte, ist selbstverständlich (vgl. ebda., S.25 ff.).

Die zweite große Hürde, auf die die SuS während ihrer Bearbeitung der Facharbeit stoßen, ist die Quellendokumentation. Prexel fasst die Gründe, warum richtiges zitieren notwendig ist, wie folgt zusammen: Fremd- und Eigenleistung lassen sich so unterscheiden, eigene Argumentationen werden durch Aussagen anderer unterstützt, man ist durch gute Quellendokumentation gegen Fehler abgesichert und durch die Darstellung unterschiedlicher Meinungen zu Fragestellungen, wird ein Text interessant und weckt Neugierde bei Leser:innen (vgl. ebda., S. 70).

Die Erstellung einer guten Facharbeit ist keine Zauberei. SuS, die planen, nach dem Abitur zu studieren, haben durch die Facharbeit ein gutes Training, das sie auf das Studium vorbereitet. Wem die selbstständige Beschäftigung mit einer problemorientierten Fragestellung nicht liegt oder langweilt, sollte sich vor Studienbeginn genau informieren, ob das bevorzugte Studienfach viele Hausarbeiten/Seminararbeiten einfordert oder nicht. Jedoch werden die bei der Facharbeit erlernten Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens spätestens bei der Bachelor-bzw. Masterarbeit abverlangt werden.

Die Stadtbibliothek Aachen bietet für SuS während der Facharbeitsphase besondere Angebote an. Geschultes Fachpersonal steht während der Öffnungszeiten für die Fragen und Belange rund um das Thema Facharbeit zur Verfügung. Kommen Sie in die Stadtbibliothek, nutzen Sie unsere Fachbücher, unsere Datenbanken und alle anderen Angebote!

5.Quellenverzeichnis

5.1 Literaturverzeichnis

BRAUKMANN, Werner: Facharbeit; [Abi]; [Kompaktwissen Oberstufe]. In: Pocket Teacher Abi Kompaktwissen Oberstufe. 3., vollst. überarb. Aufl. Mannheim; Cornelsen Scriptor, Bibliogr. Inst., 2012. - ISBN 978-3-411-81001-7.

DISTERER, Georg: Studienarbeiten schreiben; Seminar-, Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten in den Wirtschaftswissenschaften. In: Springer-Lehrbuch. 6., vollst. überarb. und erw. Aufl. Heidelberg; Springer Berlin, 2011. - ISBN 978-3-642-21141-6.

GOCKEL, Tilo: Form der wissenschaftlichen Ausarbeitung; Studienarbeit, Diplomarbeit, Dissertation, Konferenzbeitrag. In: eXamen.press. Berlin [u.a.]; Springer, 2008. - ISBN 978-3-540-78613-9.

MÖBIUS, Thomas: Die Facharbeit; 11. - 13. Jahrgangsstufe. In: Kurz & bündig. 1. Aufl. Hollfeld; Bange, 2001. - ISBN 3-8044-1453-2.

NIEDERHAUSER, Jürg: Duden, Die schriftliche Arbeit; [von der Ideenfindung bis zur fertigen Arbeit; Tipps zum Recherchieren in Bibliotheken, Datenbanken und im Internet; Hinweise zum Gliedern, Zitieren und Gestalten; für Schule, Hochschule und Universität]. In: Duden Praxis kompakt. Mannheim; Zürich; Dudenverl., 2011. - ISBN 978-3-411-74571-5.

PREXL, Lydia: Mit digitalen Quellen arbeiten; richtig zitieren aus Datenbanken, E-Books, YouTube & Co. In: UTB. 1. Aufl. Paderborn; Schöningh, 2015. - ISBN 978-3-8252-4420-0.

SCHINDLER, Frank [Red.]; Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Empfehlungen und Hinweise zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe. In: Curriculumentwicklung NRW. 1. Aufl. Bönen: Verl. f. Schule u. Weiterbildung, Kettler, 1999. - ISBN 3-8165-4169-0.

UHLENBROCK, Karlheinz: Fit fürs Abi - Referat und Facharbeit; mit praktischen Checklisten. In: Fit fürs Abi: Oberstufenwissen. Dr.1. Braunschweig; Schroedel, 2012. - ISBN 9783507230545.

5.2 Internetquellen (Online-Ressourcen)

Aphorismen, Online-Ressource <https://www.aphorismen.de/zitat/50201> (abgerufen am 28.10.2022)

Broschüren NRW direkt, Online-Ressource <https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/msb/die-gymnasiale-oberstufe-an-gymnasien-und-gesamtschulen-in-nordrhein-westfalen-informationen-fuer-schuelerinnen-und-schueler-die-im-jahr-2018-in-die-gymnasiale-oberstufe-eintreten/1651> (abgerufen am 04.12.2017).

HBZ, Produkte & Lösungen, Online-Ressource <https://www.hbz-nrw.de/produkte/digibib-loesungen/digibib> (abgerufen am 28.10.2022).

Magazin Schule, Online-Ressource <http://www.magazin-schule.de/magazin/facharbeit-10-typische-fehler/2/> (abgerufen am 28.10.2022).

Schulministerium NRW, Online-Ressource; Facharbeit: <https://www.schulministerium.nrw/haeufig-gestellte-fragen-zur-gymnasialen-oberstufe> (abgerufen, 28.10.2022)

6. Anhang

6.1 Infoblatt über Fakenews

FAKE NEWS ERKENNEN



BEACHTE DIE QUELLE!
Sieh Dir die Webseite genau an.
Wer steckt dahinter?



LIES WEITER!
Schlagzeilen klingen oft aufregend.
Wie lautet die ganze Geschichte?



PRÜFE DEN AUTOR!
Ist die Person glaubwürdig?
Gibt es sie wirklich?



BEWERTE DIE QUELLEN!
Klicke die Links an, auf die verwiesen
wird. Belegen sie die Nachricht?



ACHTE AUF DAS DATUM!
Ältere Nachrichten können überholt
sein, auch wenn sie frisch gepostet sind.



IST ES EIN WITZ?
Was zu unwahrscheinlich klingt, könnte
Satire sein. Ist die Seite ernst gemeint?



WAS DENKST DU?
Welche Rolle spielen Deine Ansichten
bei Deiner Einschätzung der Nachricht?



FRAG EINEN EXPERTEN!
Frage Bibliotheksmitarbeitende oder
klicke auf eine Fact-Checking-Webseite.

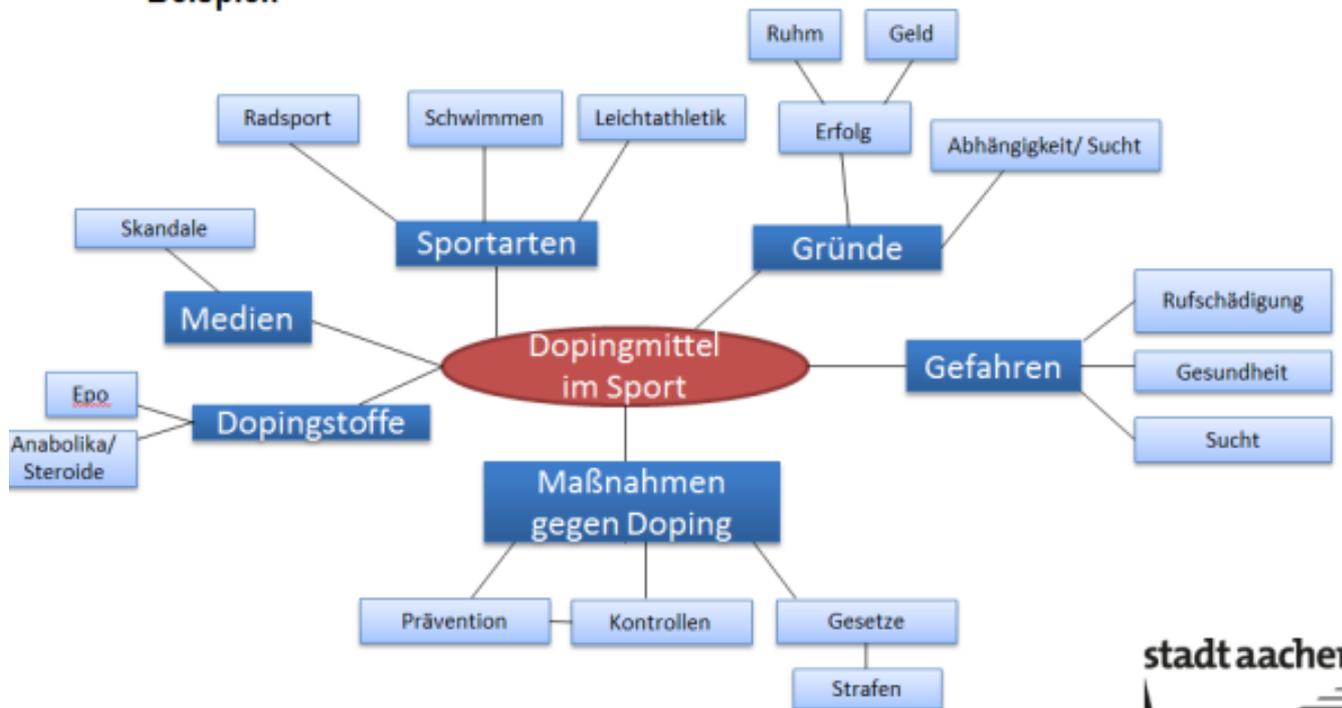
Übersetzt durch: Birgit Kroll und Heiko Klauer


International Federation of Library Associations and Institutions

Erhalten von Stadtbibliothek Aachen

Themenwahl Der Weg zum Thema

Beispiel:



6.3 Weitere Aachener Bibliotheken/Archive⁴

Stadtarchiv Aachen,

Reichsweg 30 (in der Nadelfabrik), 52068 Aachen, Te.: 0241/432-4972

Das Stadtarchiv ist auch außerhalb der Öffnungszeiten des Lesesaals telefonisch erreichbar. (Öffnungszeiten: dienstags 13 -17 Uhr, mittwochs 9 – 17 Uhr, donnerstags 9 – 13 Uhr, www.stadtarchiv-aachen.de)

Diözesanbibliothek

Eupener Str. 132, 52066 Aachen, Tel.: 0241/6000450

(Öffnungszeiten telefonisch oder im Internet abzufragen, www.dioezesanbibliothek-aachen.de)

Bibliothek der Fachhochschule

Boxgraben 100, 52064 Aachen, Tel.: 0241/6009-52062

(Öffnungszeiten: Mo – Do: 9 – 17.30 Uhr, Fr: 9 – 14 Uhr, Semesterferien: 9 – 13 Uhr, www.fh-aachen.de/hochschule/bibliothek/)

Ludwigforum Bibliothek (Präsenzbibliothek)

Jülicher Str. 97, 52070 Aachen, Tel.: 0241/1807-118, (Öffnungszeiten: Di – Fr: 13 -17 Uhr, www.ludwigforum.de)

Bibliothek des Suermondt-Ludwig-Museums (Präsenzbibliothek)

Wilhelmstr. 18, 52070 Aachen, Tel.: 0241/47980-29, (Öffnungszeiten: Di, Mi, Do: 12 – 17 Uhr, Fr: 12 – 14 Uhr, www.suermondt-ludwig-museum.de)

Bibliothek der RWTH Aachen

Templergraben 61, 52062 Aachen, Tel.: 0241/80-94459, Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8.30 – 19 Uhr, Sa 9 – 13 Uhr, www.ub.rwth-aachen.de)

⁴ Es handelt sich um eine Auswahl, alle Angaben sind ohne Gewähr.

6.4 Beispiel einer Eigenständigkeitserklärung

Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit

Beispiel:

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literatur- und Quellenverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Ort, Datum

Unterschrift

